

ihnen die Befriedigung der elementaren Grundbedürfnisse den größten Teil ihrer Ausgaben ausmacht. Eine fünfköpfige Dortmunder Arbeiterfamilie errechnete, daß sie im I. Quartal 1974 monatlich für die gleiche Menge Lebensmittel mindestens hundert DM mehr bezahlen muß als vor einem Jahr. Hinzu kommt, daß die Wohnungsmiete seit August 1973 um 55,— DM teurer geworden ist. Der Preis für die Heizung stieg um ein Mehrfaches, auf 143,— DM. Rechnet diese Familie die höheren Fahrpreise (80 Pfennig für eine Straßenbahnfahrt) und Gebühren für Dienstleistungen usw. dazu, ergeben sich bei gleicher Lebensweise in jedem Monat 260,— DM mehr an Ausgaben als im Vorjahr.

Besonders stark stiegen von jeher die Wohnungsmieten an. Sie haben sich im Verlauf der letzten 10 Jahre in der BRD

nahezu verdoppelt. Für Tausende Familien ist diese Entwicklung verbunden mit Zwangsausweisungen und dem Umzug in Notunterkünfte. Sie vergrößern die Schar derjenigen, die in dieser Gesellschaft geächtet und ihrer Menschenwürde beraubt werden. Täglich erneut erweist sich, daß die kapitalistische Gesellschaft unfähig ist, allen ihren Mitgliedern eine gesicherte Existenz zu schaffen.

Auch hier ist das Monopol — das kapitalistische Bodenmonopol — mit seinen unerhörten Baulandrenten und -preisen, vor allem in den Ballungszentren, Ursache der inflationistischen Preistreiberi. Im Ergebnis dieser Machenschaften stehen in der BRD 120 000 komfortable Wohnungen infolge ihrer hohen Miet- und Kaufpreise leer, während gleichzeitig Hunderttausende in Notquartieren hausen müssen.

liche Entwicklung beider Gesellschaftssysteme aufmerksam. „Osteuropa und die Sowjetunion“, so beginnt der Bericht über die sozialistischen Länder Europas, „verzeichneten 1973 beschleunigtes Wirtschaftswachstum und eine weitere Ausdehnung ihres Außenhandels. Das produzierte Nationaleinkommen des gesamten Gebietes stieg erheblich schneller als 1972.“

Demgegenüber wird aus dem kapitalistischen Teil Europas von „einer weitverbreiteten Tendenz zur Verlangsamung des Wachstums“ berichtet.

Zur Preisentwicklung in den sozialistischen Ländern hebt der Bericht hervor: „Preisstabilität ist ein gemeinsames Ziel aller dieser Länder. Dies gilt vor allem für die Stabilität der Einzelhandelspreise.“ Derselbe Bericht stellt fest: „In flagrantem Gegensatz zu den osteuropäischen Ländern sind in Westeuropa Preissteigerungen in der Größenordnung von 10 Prozent oder mehr zu erwarten.“

Diese Gegenüberstellung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der sozialistischen und kapitalistischen Länder Europas — sie läßt sich weiter fortsetzen — verdeutlicht die absolute Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem von heftigen Krisen und tiefen Widersprüchen gekennzeichneten Kapitalismus.

Gegensätze zwischen Sozialismus und Kapitalismus

Die inflationäre Preisentwicklung verschärft die Auswirkungen der Krisensituation in allen Bereichen der kapitalistischen Gesellschaft. Geplante oder versprochene Reformen, in einzelnen Ländern angekündigte Preisstops oder ähnliche Maßnahmen erweisen sich im Alltag des gewöhnlichen Kapitalismus mehr denn je als Illusion. Die Ausschaltung der Krisen durch die Kartelle, so entlarvte W. I. Lenin, ist ein Märchen bürgerlicher Ökonomen, die den Kapitalismus um jeden Preis beschönigen wollen. Und er betonte weiter: „... das

Monopol verstärkt und verschärft den chaotischen Charakter, der der ganzen kapitalistischen Produktion in ihrer Gesamtheit eigen ist.“ (Werke, Band 22, S. 212)

Noch nie zuvor waren die gegensätzlichen Entwicklungs-

linien der sozialistischen und kapitalistischen Länder so deutlich sichtbar wie in diesem Jahr. Selbst die UNO-Wirtschaftskommission für Europa, die wie in jedem Jahr auch im Frühjahr 1974 einen Jahresbericht über die ökonomische und soziale Lage europäischer Länder und über die sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen vorlegte, macht auf diese gegensätz-

Inflation — Bestandteil des Ausbeutersystems

Eine wesentliche Seite der sich vertiefenden allgemeinen Krise des Kapitalismus ist die chronische inflationistische Entwicklung in allen kapitalistischen Ländern. Die Preispolitik ist der Profithascherei untergeordnet. Die Monopole nutzen — wie in jüngster Zeit unter anderem die internationalen Erdölmonopole demon-

strieren — ihre ökonomische und politische Machtposition aus, um die Preise hochzutreiben und möglichst große Extraprofiten zu erzielen. Die inflationistische Entwicklung resultiert also aus dem Monopol.

Kennzeichnend ist heute, daß die Monopole ihren Reproduktionsprozeß ohne den